

Berlin, 15.04.2021

## **Offener Brief der Hagenbeck-Schule zur Umsetzung der verpflichtenden Selbsttestung der Schüler\*innen ab dem 19.04.2021 an Berliner Schulen**

Nachrichtlich: Personalrat, Frauenvertretung

Sehr geehrter Herr Müller,

sehr geehrte Frau Scheeres,

sehr geehrter Herr Ptok,

sehr geehrte Frau Füllgraf,

wir sind sehr bestürzt und fassungslos über die Entscheidung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, die Durchführung der Selbsttests der Schüler\*innen ohne geeignete Schutzmaßnahmen und ausgereiftes Hygienekonzept in der Schule vornehmen zu lassen. Nachdem uns die Maßgaben nun sehr kurzfristig erreicht haben, möchten wir ebenso kurzfristig unsere enormen Bedenken äußern.

Angesichts des aktuellen Infektionsgeschehens werden seitens der Wissenschaft nach wie vor drastische Kontakteinschränkungen gefordert und neue Maßnahmen erlassen. Durch die hohen Infektionszahlen steigt somit das Risiko, dass Schüler\*innen in die Schule kommen, die dann dort als positiver Verdachtsfall getestet werden und damit möglicherweise zur Verbreitung des Virus beitragen. Die aktuelle Entwicklung zeigt deutlich, dass die Altersgruppe der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen besonders stark zum Infektionsgeschehen beitragen (siehe [COVID-19 Berlin berlin.de](https://www.covid-19-berlin.de)).

Das angedachte Konzept zur angeleiteten Selbsttestung der Schüler\*innen ist unseres Erachtens u.a. aus folgenden Gründen weder durch- noch zu Ende gedacht:

- Bis zu 15 Schüler\*innen sollen sich in einem Klassenraum, dessen Größe den vorgeschriebenen Mindestabstand von 1,50m nicht zulässt, zeitgleich ihre Schutzmasken abnehmen, um sich ein Stäbchen, welches einen starken Niesreiz auslösen kann, in die Nase einzuführen. Allein daraus ergibt sich schon eine massive Gefährdung für alle Personen im Raum.
- Der Umgang mit Schüler\*innen im Falle eines positiven Tests ist absurd: Neben dem Aspekt der Bloßstellung und der Missachtung des Datenschutzes bei Erkrankungen entsteht eine Situation, in der ein\*e Schüler\*in vom Rest der Lerngruppe isoliert, jedoch gleichzeitig beaufsichtigt werden soll.
- Es existieren keinerlei Schutzmaßnahmen für anleitende und beaufsichtigende Lehrkräfte, von denen die Mehrheit zudem nie in der Durchführung von Tests geschult wurde.
- Die baulichen Voraussetzungen der Hagenbeck-Schule geben keine Möglichkeit zur ausreichenden Querlüftung von Räumlichkeiten. Die Testung aller Schüler\*innen auf dem Schulhof stellt keine praktikable Alternative dar.
- Der kontaminierte Müll kann nicht sachgerecht entsorgt werden.
- Ein generelles Misstrauensvotum bzgl. der Zuverlässigkeit der Durchführung der Selbsttests wird hier von der Senatsverwaltung gegenüber der Elternschaft ausgesprochen.
- Die Testzeiten, die derzeit für Montag und Mittwoch geplant sind, betreffen immer dieselben Fächer und Lehrkräfte, womit für diese Fächer ein stetiger Wegfall von Unterrichtszeit einhergeht.
- Es ist widersprüchlich, erst an dem Ort, an dem das Infektionsgeschehen in besonderem Maße reduziert werden soll, Tests durchführen zu lassen.

- Die Frage der Haftbarkeit, im Falle einer Verletzung von Schüler\*innen, ist ungeklärt.
- Im Falle einer langfristigen Erkrankung sind alle Angestellten nicht finanziell abgesichert.

Mit alledem wird eine Gefährdung aller am Schulleben beteiligten Personen billigend in Kauf genommen.

Daher fordern wir:

- Ein sinnvolles Konzept für Schnelltests für Schüler\*innen entwickeln unter der Berücksichtigung aller o.g. Aspekte.
- Wir favorisieren, dass Selbsttests im häuslichen Umfeld stattfinden.
- Eine verbindliche Sicherstellung des Impfangebots für alle Menschen, die im schulischen Kontext arbeiten.

Unsere Forderungen finden Unterstützung durch die Pressemitteilungen des Personalrats Pankow, des LEA und der GEW Berlin.

Unterzeichnet von 31 Beschäftigten der Hagenbeck-Schule